

Österreichischer

# ZAHLENSPIEGEL



© violetkaipa - stock.adobe.com

März 2021

## Weinernte 2020 stieg um 3%, hohe Zuwächse im Burgenland

Mit 2,40 Mio. Hektolitern (hl) lag die Weinernte im Jahr 2020 um 3% über der Erntemenge des Vorjahres und leicht über dem Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre (+2%). Die Weißweinproduktion blieb mit 1,65 Mio. hl weitgehend auf dem Niveau von 2019 (+1%). Bei Rotwein stieg die Ernte gegenüber 2019 um 7% auf 751.600 hl und lag damit im Fünfjahresschnitt.

Die Weinernte im Burgenland belief sich dank günstiger Witterungsverhältnisse auf insgesamt 618.100 hl. Das entspricht einem Plus von 9% im Vergleich zu 2019 ( $\pm 0\%$  zum Fünfjahresschnitt). Niederösterreich erreichte mit 1,51 Mio. hl eine durchschnittliche Weinernte im Fünfjahresschnitt und ein Plus von 2% im Vergleich zu 2019. In der Steiermark fiel die Ernte ähnlich hoch aus wie 2019 (-1%). Mit einer Menge von 238.600 hl wurde im Vergleich zum Fünfjahresschnitt ein Plus von 15% erzielt. In Wien wurden 25.300 hl Wein geerntet, was in etwa dem Fünfjahresschnitt entsprach (-1%) und gegenüber 2019 eine Zunahme von 3% bedeutet.

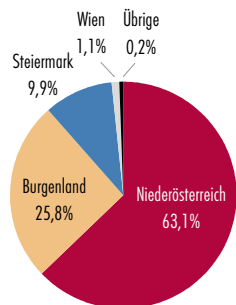
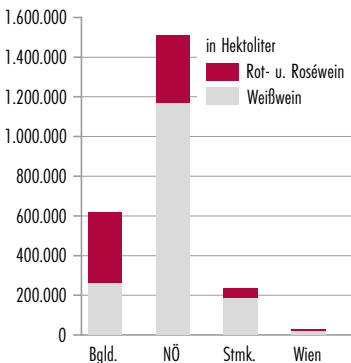
## 2,21 Millionen Hektoliter Qualitäts- und Prädikatswein

Bei Qualitäts- und Prädikatsweinen standen mit 2,21 Mio. hl um 4% mehr als 2019 zur Verfügung. Der Anstieg fiel für rote Qualitäts- und Prädikatsweine (685.200 hl; +9% zu 2019) etwas höher aus als für hochqualitative Weißweine (1,53 Mio. hl; +1% zu 2019). Im Segment Wein/Landwein (inkl. Sortenwein und Sturm) wurde mit 151.400 hl verglichen mit dem Vorjahr ein Minus von 1% verzeichnet.

## Weinbestand 2020 bleibt aufgrund von Absatzausfällen hoch

Der Weinbestand 2020 belief sich auf 2,93 Mio. hl und blieb trotz einer durchschnittlichen Ernte im Vorjahr das zweite Jahr in Folge auf sehr hohem Niveau (+14% zum Fünfjahresmittel, -2% zu 2019). Verantwortlich dafür dürften coronabedingte Absatzausfälle, vor allem in der Gastronomie und bei Veranstaltungen, sein.

## Weinernte 2020 in Hektolitern und Anteile der Bundesländer



Q: STATISTIK AUSTRIA, Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus. - Rundungsdifferenzen

## Rund 7% aller Sterbefälle im Jahr 2020 waren auf COVID-19-Infektionen zurückzuführen

Im Jahr 2020 starben in Österreich vorläufigen Ergebnissen zufolge insgesamt 90.517 Personen. Damit verstarben um 7.131 Personen bzw. um 8,6% mehr als im Jahr zuvor (2019: 83.386 Verstorbene), was etwa der Anzahl der Sterbefälle eines durchschnittlichen Monats entspricht. Insgesamt 6.477 bzw. 7,2% Personen verstarben aufgrund von COVID-19, somit lässt sich jeder 14. Sterbefall (7,2%) des Jahres 2020 auf diese Todesursache zurückführen, wobei Männer (7,6%) etwas häufiger an COVID-19 verstarben als Frauen (6,7%).

Todesfälle aufgrund von COVID-19 traten vor allem im höheren Alter auf: 97% der Betroffenen waren älter als 60 Jahre. Insgesamt war COVID-19 bei 8,4% aller Verstorbenen ab 80 Jahren, jedoch nur bei 0,9% der Verstorbenen unter 40 Jahren die ausschlaggebende Todesursache.

### Anstieg der Sterbefälle aufgrund von Nierenerkrankungen; rückläufige Suizidzahlen

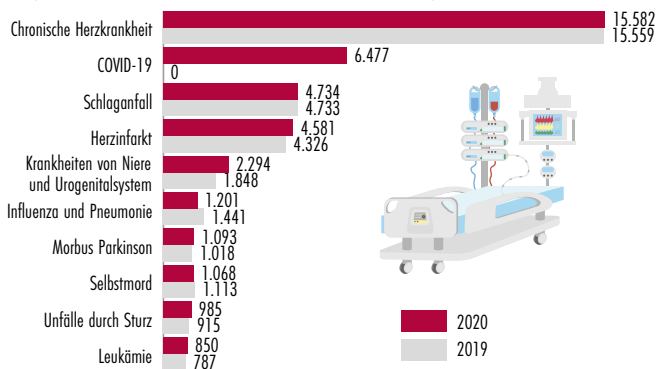
2020 verstarben um rund 24% mehr Menschen an Erkrankungen der Nieren und des Urogenitalsystems (1.848 Sterbefälle im Jahr 2019 und 2.294 Sterbefälle im Jahr 2020).

Den mit -16,7% deutlichsten Rückgang gab es bei durch Influenza und Pneumonie verursachten Sterbefällen. 2020 starben daran insgesamt 1.201 Personen, 2019 waren es 1.441.

Rückläufig entwickelt hat sich die Zahl der Suizide. 2020 wurden insgesamt 1.068 Selbstmorde registriert, um 45 bzw. 4,0% weniger als noch ein Jahr zuvor (2019: 1.113 Suizide). Im Vergleich mit dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre fiel der Rückgang an Suiziden mit -11% sogar noch deutlicher aus.

Die Zahlen der Sterbefälle der meisten anderen Todesursachen entwickelten sich unauffällig. Leichte Zuwächse gab es beispielsweise bei Leukämie, Morbus Parkinson und tödlichen Unfällen durch Stürze.

### Ausgewählte Todesursachen 2020 im Vergleich zu 2019



Q: STATISTIK AUSTRIA, Todesursachenstatistik. - Vorläufige Daten.

## Entwicklung ausgewählter Indikatoren

Indikatoren		2020		Oktober 2020		November 2020		Dezember 2020		Jänner 2021	
		absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %	absolut	± Vorjahr in %
Bevölkerung	Bevölkerung zum Jahres-/Monatsende in 1.000	8.933,3 <sup>1)</sup>	0,4	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	8.933,3 <sup>1)</sup>	0,4	n.v.	n.v.
	darunter Ausländer/-innen in 1.000	1.531,3 <sup>1)</sup>	3,0	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	1.531,3 <sup>1)</sup>	3,0	n.v.	n.v.
	Lebendgeborene in 1.000	83,5 <sup>1)</sup>	-1,7	7,2 <sup>1)</sup>	-2,3	6,4 <sup>1)</sup>	-3,7	6,5 <sup>1)</sup>	-5,5	...	...
	Gestorbene in 1.000	90,5 <sup>1)</sup>	4,4	7,6 <sup>1)</sup>	4,4	9,8 <sup>1)</sup>	39,2	10,2 <sup>1)</sup>	35,4	8,7 <sup>1)</sup>	10,8
	Eheschließungen in 1.000	39,5 <sup>1)</sup>	-14,2	5,2 <sup>1)</sup>	37,6	1,5 <sup>1)</sup>	-26,1	1,6 <sup>1)</sup>	-4,1	...	...
	Ehescheidungen in 1.000	14,8 <sup>1)</sup>	-9,2	1,5 <sup>1)</sup>	-3,3	1,4 <sup>1)</sup>	-6,1	1,4 <sup>1)</sup>	3,9	...	...
	Wanderungsbilanz in 1.000 <sup>2)</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Arbeitsmarkt	Einbürgerungen (inlandswirksam) in 1.000	8,8	-16,2	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	2,5 <sup>1)</sup>	-15,3	n.v.	n.v.
	Unselbständig Beschäftigte in 1.000	3.717	-2,1	3.766	-1,2	3.738	-1,5	3.645	-3,3	3.631	-3,4
	Offene Stellen lt. AMS in 1.000	62,8	-18,5	64,7	-15,1	58,2	-18,2	50,6	-22,7	58,4	-18,5
	Vorgemerkte Arbeitslose lt. AMS in 1.000	409,6	35,9	358,4	24,4	390,9	30,5	459,7	31,4	468,3	31,8
	Arbeitslosenquote national <sup>3)</sup> in %	9,9	-	8,7	-	9,5	-	11,2	-	11,4	-
	Arbeitslosenquote international <sup>4)</sup> in %	...	-	5,4	-	5,5	-	5,8	-	5,7	-
Preise	Tariflohnindex (TLI; 2016=100)	109,8 <sup>1)</sup>	2,4	110,0	2,2	110,2 <sup>1)</sup>	2,1	110,2 <sup>1)</sup>	2,1	111,0 <sup>1)</sup>	1,6
	Verbraucherpreisindex (VPI; 2015=100)	108,2	1,4	108,6	1,3	108,8	1,3	109,4	1,2	108,5 <sup>1)</sup>	0,8
	Harmonisierter Verbraucherpreisindex (HVPI; 2015=100)	108,47	1,4	108,93	1,1	109,13	1,1	109,79	1,0	109,01 <sup>1)</sup>	1,0
Wirtschaft	Großhandelspreisindex (GHPI; 2015=100)	102,1	-4,1	101,6	-4,1	101,9	-3,8	103,1	-2,7	105,3	0,1
	Außenhandel: Einfuhren in Mrd. €	144,2 <sup>1)</sup>	-8,6	13,5 <sup>1)</sup>	-5,9	13,3 <sup>1)</sup>	0,9	11,6 <sup>1)</sup>	1,7	...	...
	Außenhandel: Ausfuhren in Mrd. €	141,9 <sup>1)</sup>	-7,5	13,2 <sup>1)</sup>	-10,7	13,1 <sup>1)</sup>	2,4	11,3 <sup>1)</sup>	1,8	...	...
	Produktionsindex (ÖNACE B-F) arbeitstätig bereinigt (2015=100)	108,7 <sup>1)</sup>	-5,8	123,6 <sup>1)</sup>	0,0	125,3 <sup>1)</sup>	0,4	115,4 <sup>1)</sup>	-5,1	...	...
	Sachgüterbereich (ÖNACE B-E): Beschäftigte <sup>5)</sup> in 1.000	...	...	632 <sup>1)</sup>	-1,3	629 <sup>1)</sup>	-1,6	...	...	...	...
	Sachgüterbereich (ÖNACE B-E): Umsatz in Mrd. €	...	...	20,6 <sup>1)</sup>	-0,4	20,7 <sup>1)</sup>	3,6	...	...	...	...
	Bau (ÖNACE B): Beschäftigte <sup>5)</sup> in 1.000	...	...	207 <sup>1)</sup>	2,5	205 <sup>1)</sup>	3,0	...	...	...	...
	Bau (ÖNACE B): Umsatz in Mrd. €	...	...	4,0 <sup>1)</sup>	-6,5	4,2 <sup>1)</sup>	4,6	...	...	...	...
	Baupreisindex (2015=100)	112,5	2,6	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	113,2 <sup>1)</sup>	2,5	n.v.	n.v.
	Umsatzindex nominell: Handel (2015=100)	105,9	-5,3	116,6	-3,7	108,1	-4,8	111,5	-1,5	...	...
	Umsatzindex nominell: Dienstleistungen (2015=100)	97,7	-15,6	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	98,3 <sup>1)</sup>	-19,4	n.v.	n.v.
	Tourismus: Übernachtungen in Mio.	97,9	-35,9	4.348	-49,0	1.075	-79,7	748	-93,9	786 <sup>1)</sup>	-95,1
	darunter von ausländischen Gästen in Mio.	66,3	-41,2	1.908	-66,6	326	-89,1	223	-97,7	212 <sup>1)</sup>	-98,4
	BIP in Mrd. € / Wirtschaftswachstum real (März 2021)	375,6	-6,6	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.
Öffentliches Defizit/Überschuss in % des BIP (Ende Dezember 2020)	0,7	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	
Öffentlicher Schuldenstand in % des BIP (Ende Dezember 2020)	70,5	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	n.v.	
Mobilität	Kfz-Neuzulassungen in 1.000	353,2	-19,0	31,2	-1,5	26,0	-7,8	32,4	17,2	18,3	-33,8
	Pkw-Neuzulassungen in 1.000	248,7	-24,5	24,3	-3,4	20,1	-13,8	23,8	4,8	14,1	-38,4
	darunter Elektro in Stück	15.972	72,8	1.578	+206,4	2.061	215,6	3.391	390,7	1.377	98,1

Q: STATISTIK AUSTRIA. – „n.v.“ Keine Daten vorhanden. – „...“ Daten liegen noch nicht vor. – \*) Vorläufig. – 1) Quartals- bzw. Halbjahreswert. – 2) Saldo aus internationaler Zu- und Abwanderung. – 3) Beim AMS vorgemerkte Arbeitslose in % des Unselbständigen-Arbeitskräfteangebots. – 4) Arbeitslose in % der Erwerbspersonen nach ILO-Konzept. – 5) Zum Jahres- bzw. Monatsende.

## Österreich 2019 mit den vierthöchsten Gesundheitsausgaben der EU-Staaten innerhalb der OECD

Im Jahr 2019 lagen die laufenden Gesundheitsausgaben inkl. der Ausgaben für Langzeitpflege in Österreich bei 10,4% des Bruttoinlandsprodukts (BIP) oder 41,48 Mrd. €. Gegenüber 2018 erhöhten sich die nominellen Ausgaben für Gesundheitsleistungen und -güter um 1,72 Mrd. € bzw. 4,3%. Auch der Anteil der Gesundheitsausgaben am BIP stieg gegenüber 2018 (10,3%) leicht an. Die höchsten laufenden Gesundheitsausgaben in den 37 OECD-Staaten wiesen erneut die USA (17,0% des BIP) auf, gefolgt von der Schweiz (12,1%) und Deutschland (11,7%); Österreich belegte hier den neunten Platz. Der OECD-Durchschnitt betrug 8,8% des BIP, jener der 22 EU-Staaten in der OECD 8,5%. Im Vergleich der EU-Mitgliedstaaten in der OECD lag Österreich auf dem vierten Platz, lediglich in Deutschland, Frankreich und Schweden waren die Ausgaben im Verhältnis zum BIP noch höher.

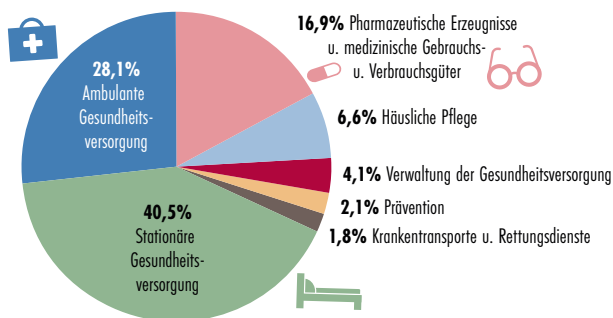
### 75,2% der laufenden Gesundheitsausgaben öffentlich finanziert

Bund, Länder, Gemeinden sowie die Sozialversicherungsträger kamen 2019 für 75,2% bzw. 31,21 Mrd. € der laufenden Gesundheitsausgaben auf. Die restlichen Ausgaben in Höhe von 10,27 Mrd. € wurden von privaten Haushalten, freiwilligen Krankenversicherungen, privaten Organisationen ohne Erwerbszweck sowie Unternehmen getragen.

### Stationäre Versorgung ist bedeutendste Ausgabenkategorie

Für stationäre Leistungen in Krankenanstalten, Kur- und Pflegeheimen sowie Rehabilitationseinrichtungen wurden 2019 öffentliche sowie private Mittel in Höhe von 16,79 Mrd. € bzw. 40,5% aller laufenden Gesundheitsausgaben ausgegeben, davon entfielen 3,24 Mrd. € auf die stationäre Langzeitpflege. Die stationäre Versorgung ist somit mit deutlichem Abstand die bedeutendste Ausgabenkategorie im österreichischen Gesundheitssystem. Mit 11,64 Mrd. € bzw. 28,1% der laufenden Gesundheitsausgaben sind ambulante Leistungen (u.a. im niedergelassenen Bereich, in Spitalsambulanzen, Laboren und Diagnosezentren) die zweitgrößte Ausgabenkategorie.

### Laufende Gesundheitsausgaben in Österreich nach Leistungsart



Q: STATISTIK AUSTRIA, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, eigene Berechnungen/Schätzungen, Rechnungsabschlüsse, Geschäftsberichte. - Rundungsdifferenzen.

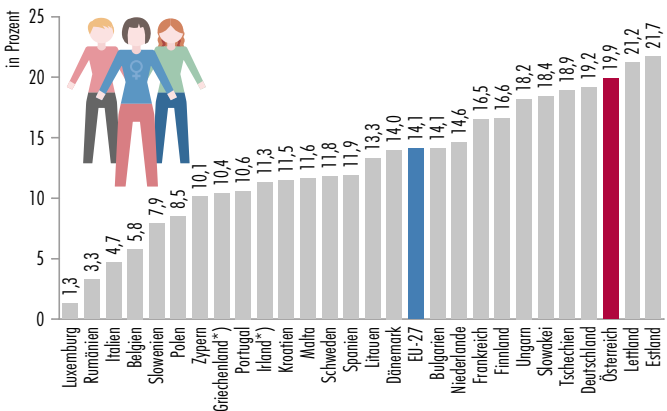
## Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern trotz Rückgang deutlich über dem EU-Schnitt

Frauen verdienen 2019 in der Privatwirtschaft brutto pro Stunde um 19,9% weniger als Männer. Damit hat sich der Gender Pay Gap in Österreich seit 2009 um 4,4 Prozentpunkte verringert. Im EU-Vergleich liegt Österreich aber weiterhin deutlich über dem europäischen Durchschnitt von 14,1% (EU-27: 2019). Um den Einfluss unterschiedlicher Faktoren auf den Gender Pay Gap zu untersuchen, hat Statistik Austria die Daten aus dem Jahr 2018 genauer analysiert. Berücksichtigt man Merkmale wie Branche, Beruf, Ausbildung, Alter, Dauer der Unternehmenszugehörigkeit, Teilzeit, Art des Arbeitsvertrags, Region und Unternehmensgröße, dann reduziert sich der geschlechtsspezifische Lohnunterschied von 20,4% auf 14,0%.

### Frauen sind weniger oft in Führungspositionen

2019 übten insgesamt 3,8% der unselbständig erwerbstätigen Frauen, aber 8,1% der Männer eine führende Tätigkeit aus. Selbst bei gleichen Bildungsabschlüssen waren Frauen stärker in mittleren Positionen vertreten, während Männer häufiger in Führungspositionen aufstiegen. Bei der Besetzung von Führungspositionen war der Unterschied vor allem bei Personen mit Hochschulabschluss markant: 8,6% der Frauen und 18,9% der Männer mit Fachhochschul- oder Universitätsabschluss waren in Führungspositionen tätig. Frauen waren auch wesentlich häufiger als Männer teilzeitbeschäftigt: 47,7% der erwerbstätigen Frauen gingen einer Teilzeitbeschäftigung nach (Männer 10,7%). Vor allem für Frauen mit Kindern war Teilzeitbeschäftigung die dominierende Form der Erwerbsarbeit. Im Vergleich lag die Teilzeitquote der 25- bis 49-jährigen Frauen mit Kindern unter 15 Jahren bei 74,3% (Männer 5,6%).

### Gender Pay Gap in den EU-Mitgliedstaaten 2019



Q: STATISTIK AUSTRIA; Eurostat. - Geschlechtsspezifischer Lohnunterschied (ohne Anpassungen). Unterschied zwischen den durchschnittlichen Bruttostundenverdiensten von Frauen und Männern in Unternehmen mit zehn und mehr Beschäftigten in der Privatwirtschaft. - EU-27 (ohne UK). - \*) Griechenland und Irland: Daten für 2018.

## Erstmals mehr als 7 Millionen Kraftfahrzeuge in Österreich

7,1 Mio. Kraftfahrzeuge (Kfz) waren zum Stichtag 31.12.2020 zum Verkehr zugelassen, um 1,5% oder 102.592 Fahrzeuge mehr als ein Jahr zuvor. Den mit 71,7% größten Anteil am Kfz-Bestand hatten Personenkraftwagen (Pkw). Im Vergleich zum Jahresende 2019 nahm die Zahl der zugelassenen Pkw um 1,0% auf rund 5,09 Mio. Fahrzeuge zu. Weiters waren 472.505 (+0,9%) land- und forstwirtschaftliche Zugmaschinen, 458.253 (+4,0%) Lastkraftwagen der Klasse N1 (bis 3,5 t höchstzulässigem Gesamtgewicht), 10.082 (-4,1%) Lkw der Klasse N2 (3,5 t bis 12 t höchstzulässigem Gesamtgewicht), 43.906 (+0,9%) Lkw der Klasse N3 (über 12 t höchstzulässigem Gesamtgewicht) sowie 19.393 (+0,3%) Sattelzugfahrzeuge zugelassen. Die Zahl der Motorräder stieg im Jahresabstand auf 570.760 (+3,8%), die der Motorfahräder auf 274.455 (+0,7%).

Während die Zahl der Diesel-Pkw weiter zurückging und sich der Bestand bei Benzinern nur geringfügig erhöhte, gab es bei Elektroautos ein sattes Plus von 50,8%. Ihr Anteil am gesamten Pkw-Bestand ist mit weniger als 1% allerdings nach wie vor gering.

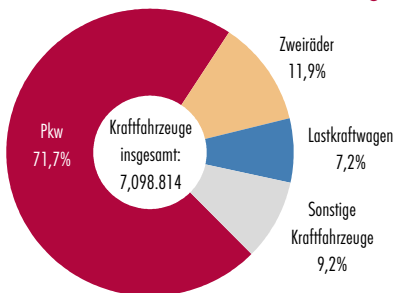
### VW häufigste Pkw-Marke, gefolgt von Audi und BMW

Auch 2020 prägte die Marke VW mit 1.033.770 Pkw bzw. einem Anteil von 20,3% an allen zugelassenen Pkw das österreichische Straßenbild, gefolgt von Audi mit 385.372 Pkw (Anteil: 7,6%) und BMW mit 317.582 (Anteil: 6,2%).

### Höchste Pkw-Dichte im Burgenland

Die meisten Pkw pro 1.000 Einwohner und Einwohnerinnen und damit den höchsten Motorisierungsgrad aller Bundesländer hatte das Burgenland (681 Pkw pro 1.000 Einwohner und Einwohnerinnen), gefolgt von Niederösterreich (659), Kärnten (654), Oberösterreich (641), der Steiermark (622) und Salzburg (570).

### Fahrzeug-Bestand am 31.12.2020 nach Fahrzeugarten



Q: STATISTIK AUSTRIA, Kfz-Bestand.

Herausgeber und Hersteller: STATISTIK AUSTRIA, Guglgasse 13, 1110 Wien; Internet: [www.statistik.at](http://www.statistik.at)

Redaktion: Brigitte Pichler, Tel.: +43 (1) 711 28-7858; e-mail: [Brigitte.Pichler@statistik.gv.at](mailto:Brigitte.Pichler@statistik.gv.at)

© STATISTIK AUSTRIA Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich vorbehalten.

Eine Weiterverwendung ist bei Quellenangabe und korrekter Wiedergabe gestattet.

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen. Korrekturhinweise senden Sie bitte an die Redaktion.